

Aufbau wissenschaftlicher Vorträge

Eine Seminararbeit von Anton Blazicevic & Daniel Edthofer

Es gibt sehr viele schlechte Vorträge, denen es nur an einfachen Verbesserungen fehlt. In diesem Thesenpapier haben wir einige dieser Verbesserungstechniken zusammengefasst. Ein guter Vortrag ist sowohl für das Publikum als auch den Vortragenden vorteilhaft, denn je interessanter ein Vortrag gestaltet ist, desto aufmerksamer wird zugehört. Das Ziel eines wissenschaftlichen Vortrags sollte sein, seine Arbeit vorzustellen, Ergebnisse zu präsentieren und das Interesse an diesem Thema zu wecken.

Vor dem Vortrag sollte man seine Zielgruppe genau analysieren und den Vortrag an deren Vorkenntnisse anpassen. Das Vortragspublikum ist meist nicht das, was man sich als Zielpublikum wünscht. Als Vortragender hätte man am liebsten, dass die Leute einen bereits kennen und über seine vergangenen Arbeiten Bescheid wissen. Die Realität sieht meistens ganz anders aus, deshalb muss man die Leute mit seinem Vortrag begeistern und auf sich aufmerksam machen. Man sollte das Publikum nicht überfordern, indem man ihnen zu viel auf einmal präsentiert und ihnen beweisen will, dass man mit seinem Fachwissen jemand besseres ist als sie.

Der Vorträge sollte gegliedert sein in:

- **Vorstellung**
Der Vortragende soll sich selbst vorstellen und erwähnen in welchem Zusammenhang er diese Arbeit verfasst hat, wie es dazu gekommen ist,...
- **Übersicht des Inhalts**
Eine Übersicht gibt dem Publikum die Möglichkeit sich ein Bild zu machen was sie von diesem Vortrag erwarten können
- **Einleitung**
Die Einleitung behandelt das Thema in kurzer Form mit Hilfe von:
 - **Problemstellung mit Beispielen**
Hier zeigt man die praktische Anwendung des theoretischen Stoffes
 - **Momentane Situation**
Diese gibt einen Einblick in den Stand der Dinge zum Zeitpunkt des Vortrags
- **Hauptteil**
Hier erfolgt die eigentliche Vorstellung des Inhalts

- **Ergebnisse**
Der Vortragende präsentiert die im Zuge seiner Forschung erlangten Ergebnisse
- **Bewertung**
Durch die Bewertung zeigt der Vortragende ob das Forschungsergebnis erfolgreich oder nicht erfolgreich war
- **Schluss**
 - **Zusammenfassung**
Es werden noch einmal alle wichtigen Punkte besprochen um dem Publikum aufzuzeigen was sie aus diesem Vortrag mitnehmen können
 - **Schlussfolgerung & Ausblick**
Nach der Bewertung ergeben sich zu erwartende Folgen, die hier genannt werden
 - **Diskussion & Fragen**
Das Publikum wird aufgefordert Fragen, Kritik, usw. zur Sprache zu bringen

Nun muss man sich überlegen wie viel Zeit man zur Verfügung hat, und welche Punkte man weglassen kann/muss. Man benötigt ca. zwei bis vier Minuten pro Folie, wobei eine Folie etwa 6-10 Zeilen haben sollte. Eine Folie soll möglichst übersichtlich und simpel gegliedert sein, ohne ganze Sätze zu verwenden. Die Folien sollten im Querformat sein. Man darf bis zu drei verschiedene Farben benutzen, mehr Farben würden der Übersichtlichkeit schaden. Je nach Saalgröße sollte die Schriftgröße mindestens 18 Punkt sein. Um Text hervorzuheben, kann man die verschiedensten Formatierungen verwenden, man sollte sich jedoch auf **fett**, *kursiv* und Einfärbungen konzentrieren.

Um die Folien aufzulockern empfiehlt es sich verschiedenste Medien einzubinden, wie z.B. Grafiken, Tabellen, Fotos, Videos etc. Nicht nur Medien sondern auch Beispiele helfen den Vortrag etwas interessanter zu machen. Beispiele geben dem Publikum eine Beziehung zur Realität, was den Vortrag verständlicher macht.

Es sollte auch essentiell sein frei zu sprechen, denn nur so erlangt man die Aufmerksamkeit des Publikums. Gelesene Inhalte wirken langweiliger. Am Anfang der Präsentation sollte man seine Zuhörer für das eigentliche Thema begeistern. Dabei helfen so einfach, offene Sätze, wie z.B.: „Kennen Sie dieses Problem? Ich zeige Ihnen wie es vermeidbar ist!“ Davor sollte man sich selbst fragen: „Was sollte die Sache sein, an die man sich auch nach dem Vortrag erinnert?“ Die Antwort auf diese Frage sollte das Kernthema der Präsentation werden und der Vortrag rund um dieses aufgebaut sein.

Besonders hilfreich ist, dass man selbst von seinem Thema überzeugt ist und dabei enthusiastisch bleibt, da das auf das Publikum übergeht.

Wenn die vorgegebene Zeit vorüber ist und man noch nicht fertig ist, sollte man versuchen möglichst schnell zum Schluss zu kommen. Jede nicht absolut notwendige Information sollte weggelassen werden. Die meisten Zuhörer hören ab einem gewissen Punkt auf einem zu folgen, egal wie interessant der Vortrag bis dahin war.

Wenn Fragen auftreten, sollte man diese möglichst beantworten. Fragen sind ein beste Mittel um auf das Publikum einzugehen. Regelmäßige Pausen geben den Leuten im Publikum die Möglichkeit Fragen zu stellen. Falls aufgrund von Fragen die Zeit knapp wird, ist es besser den eigentlichen Vortrag abzukürzen als auf die Frage gar nicht einzugehen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Technik. Man muss sich vergewissern, dass alles miteinander funktioniert, d.h. egal wenn etwas nicht funktioniert, man sollte immer einen „Plan B“ haben. Es kann außerdem von Vorteil sein, wenn man gewisse Geräte verwendet, die einem helfen sich freier zu bewegen, z.B. Laser Pointer etc.

Außerdem gibt es einige Dinge die man tunlichst vermeiden sollte: Ein wissenschaftlicher Vortrag sollte nicht mit Standardsätzen, wie „Heute rede ich über das Thema...“ beginnen. Weiters ist wichtig, immer Augenkontakt zu suchen und niemals von Unterlagen bzw. von der Präsentation selbst ablesen.

Man sollte nicht möglichst viele Punkte oder Beispiele nennen und auf diese dann nicht eingehen, sondern lieber auf das eine Thema, dass man behandelt ganz genau eingehen und für genauere Informationen (wie z.B. komplexe Formeln) dann auf die Arbeit selbst verweisen.

Nervosität vor der Präsentation ist völlig normal und man muss sich deswegen nicht schämen. Am besten ist es, sich die ersten paar Sätze ganz genau vorzubereiten so dass diese absolut fest sitzen. Ab dem Zeitpunkt wo man anfängt frei zu sprechen verfliegt die Nervosität wie von alleine. Es hilft außerdem auch sich während des Vortrags zu bewegen und es verleitet das Publikum ihnen besser zu folgen.

Mit diesen Vorgaben und Anweisungen wird der nächste Vortrag ein richtiger Erfolg!

Quellenverzeichnis

[1] <http://wit.tuwien.ac.at/events/peyton-jones/Giving%20a%20talk.pdf>

Peyton Jones - How to give a great research talk? (2004)

[2] http://physik-begreifen-zeuthen.desy.de/sites2009/site_PhyBegZ/content/e2198/e2451/e63479/e63483/prsentationsmöglichkeiten-klein_ger.pdf

Adelheid Sommer - Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse (2006)

[3] <http://www.info.uni-karlsruhe.de/~ludwig/leitfaden.html>

Andreas Ludwig - Kurzer Leitfaden für wissenschaftliche Vorträge (2000)